

Mobile Business Solutions 2006, 4.-5. Oktober 2006

## **Wie werden in der Entwicklung mobiler Anwendungen Mehrwerte für die End-Benutzerinnen und End-Benutzer sichergestellt?**

Univ.-Doz. Ing.MMag.Dr.Andreas HOLZINGER  
Institut für medizinische Informatik, Statistik und Dokumentation (IMI)  
Medizinische Universität Graz  
[andreas.holzinger@meduni-graz.at](mailto:andreas.holzinger@meduni-graz.at)

Vista3Center, 1030 Wien

Mobile Anwendungen (z.B. auf Handy, Pocket-PC, iPod, iTV, Game Boy, Tablet-PC usw.) sind heute allgegenwärtiger Bestandteil unseres Lebens. Was aber macht nun eine mobile Anwendung erfolgreich? Wie kann sichergestellt werden, dass eine mobile Anwendung erfolgreich ist? Die Antwort ist einfach und schwierig zugleich: Eine Anwendung ist dann erfolgreich wenn diese einen klaren Mehrwert für die Benutzerinnen und Benutzer bringt –und einfach, schnell und angenehm zu bedienen ist. Und hier sind wir beim springenden Punkt: Die Interaktion mit der Anwendung erfolgt über das Benutzerinterface, wobei mobile Anwendungen besonders heikel sind, werden diese doch auf speziellen Geräten und in einem speziellen Umfeld eingesetzt. Daher muss besonders hier der Benutzerschnittstelle besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Um Mehrwerte sicherzustellen, muss die Entwicklung stets auf die Bedürfnisse, Erfordernisse, Fähigkeiten, den Kontext aber auch auf das Vorwissen der End-Benutzerinnen und End-Benutzer abgestimmt werden. Die Interaktion zwischen Mensch und Technologie erfordert Erkenntnisse aus Psychologie und Informatik – das synchrone Ineinandergreifen von Natur- und Ingenieurwissenschaften und diese Erkenntnisse müssen stets auf systemischer Ebene in die Entwicklung einfließen. Einen Erfolgsfaktor stellt die Methode „User-Centered Development“ dar, bei der das Verhalten von Menschen der Zielgruppe genau im Kontext der Zielanwendung untersucht wird und die Ergebnisse von Anfang an in den Entwicklungsprozess einfließen.

### Biographische Information:

Berufseinstieg 1978 als Radio- und Fernsehtechnikerlehrling; Geselle (1981), Werkmeister für Industrie-Elektronik mit Lehrlingsausbilderprüfung (1983), College Further Education Bournemouth (UK), Computertechnik (1985/86); Ing. für Nachrichten- und Informationstechnik (1990); Diplom in Erwachsenenbildung (Dip.Ed., 1991); Studien Psychologie und Physik (Mag.rer.nat., 1995), Medienpädagogik und Soziologie (Mag.phil., 1996), Promotion mit „summa cum laude“ auf dem Gebiet der Kognitionswissenschaft Uni Graz (Dr.phil., 1997), Habilitation im Fach Angewandte Informationsverarbeitung TU Graz (Univ.-Doz., 2003); Berufliche Entwicklung: Industrietätigkeit, Lehrlingsausbilder, Labor-Assistent, Projektmanager (seit 1999), Leiter ZMF-IT-Planung (2000–02), Techn. Leiter VMC-Graz (2002–04), Gastdozent NHC Berlin (2002/03); Gastprofessuren Uni Innsbruck (2004/05) und TU Wien (2005/06); Industriekonsulent, EU Experte, Mitglied Steuerungsgruppe „Neue Medien“, Vorstandsmitglied OCG, Leiter AK HCI&UE und SIG „HCI for e-Education“. 151 Publikationen und 108 Vorlesungen und Vorträge im internationalen Raum (Stand August 2006). [www.basiswissen-multimedia.at](http://www.basiswissen-multimedia.at)